

Wiederfund des Feenkrebse *Eubranchipus grubei* (Dybowski, 1860) in Thüringen (Crustacea: Anostraca)

ULRICH BÖSSNECK, Erfurt-Vieselbach

Zusammenfassung

Über 40 Jahre nach dem ersten und bisher einzigen thüringischen Nachweis des Feenkrebse *Eubranchipus grubei* (Dybowski, 1860) wurde die Art erneut in einem Waldtümpel im Kyffhäuserkreis im Norden des Freistaates festgestellt. Die ökologischen Verhältnisse am Fundort werden beschrieben.

Summary

A new record of *Eubranchipus grubei* (Dybowski, 1860) in Thuringia (Crustacea: Anostraca)

More than 40 years after the first and up to now only record of *Eubranchipus grubei* (Dybowski, 1860) in Thuringia, the species is newly recorded in a forest pond in the north of the Thuringian state territory (district: Kyffhäuserkreis). The ecological conditions of the locality are described in the paper.

Key words: Thuringia, Crustacea, Anostraca, *Eubranchipus grubei*

Die Feenkrebse oder Kiemenfüßer (Anostraca) gehören zusammen mit den Rückenschälern (Notostraca) zu einer sehr altertümlichen Gruppe der Krebse, deren Lebensraum auf temporäre Kleingewässer mit periodischer Wasserführung beschränkt ist. Die Tiere besiedeln insbesondere Schmelz- und Qualmwasser-Biotope, Pfützen und wassergefüllte Fahrspuren sowie Überschwemmungsflächen. Nur von einer Art werden auch Fischteiche - insbesondere solche mit lang anhaltender Trockenphase - zeitweise als Ersatzhabitate akzeptiert.

Aus Thüringen sind bisher Funde von 2 Vertretern der Anostraca und zwei verschiedenen Notostraca-Formen bekannt geworden. Drei davon gelten im Gebiet des Freistaates als unmittelbar vom Aussterben bedroht, das einzige Vorkommen von *Streptocephalus torvicornis* (WAGA, 1842) ist durch Trockenlegung und Umnutzung des Lebensraumes bereits seit längerem erloschen (JOOST 1971, FLÖSSNER 2001). Von den

beiden auch als Kiefenfüße bezeichneten Notostraca-Arten *Triops cancriformis* (Bosc, 1801) und *Lepidurus apus* (Linnaeus, 1758) lagen bis Anfang der 1990er Jahre lediglich einige ältere Angaben für den Freistaat vor (Übersichten bei JOOST 1971, NEUMANN & HEIDECKE 1989, BÖSSNECK 1994). Erst nach 1990 wurden zumindest von *Triops cancriformis* wieder drei aktuelle Vorkommen in Süd- und Mittelthüringen bekannt, zwei davon allerdings in Sekundärbiotopen mit möglicherweise fehlender Bodenständigkeit (FISCHER & MEHM 1993, BÖSSNECK 1994, BELLS-TEDT 2000).

Der Feenkrebs *Eubranchipus grubei* (Dybowski, 1860) (Syn.: *Siphonophanes grubei*) wurde bisher überhaupt erst einmal in Thüringen beobachtet: JOOST traf am 23. März 1963 in einem kleinen Schmelzwassertümpel auf der „Langen Wiese“ zwischen Friedrichroda und Tabarz zahlreiche lebende Tiere dieser Art an (JOOST 1971). Dieser Fundort in den niederen Lagen des Thüringer Waldes erscheint in Anbetracht der bisher bekannten ökologischen Ansprüche dieses Kleinkrebse recht ungewöhnlich. Zumindest in Ostdeutschland sind die Vorkommen im wesentlichen auf temporäre Tümpel in den Auen größerer Fließgewässer insbesondere des Elbe-Systems beschränkt (Elbe, Havel, Mulde, Weiße Elster, Pleiße/Luppe). Die Kenntnisse hinsichtlich der Verbreitung von *Eubranchipus grubei* in Mitteleuropa sind jedoch

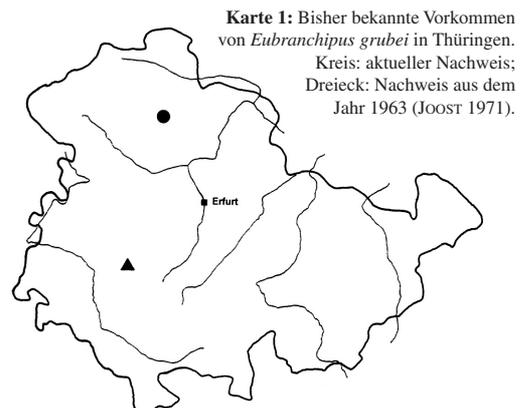




Abb. 1 und 2: Der Feenkrebs *Eubbranchipus grubei* erreicht eine Körperlänge bis 30 mm. Foto: W.-R. Grosse



bisher allgemein sehr lückenhaft. Dies ist neben dem kleinen Erfassungszeitraum von Februar bis Anfang Mai insbesondere mit dem innerhalb der möglichen Nachweiszeit nur sehr kurzzeitigem Auftreten erklärbar. Die im Unterschied zu *Triops* und *Lepidurus* ausschließlich pelagisch lebenden Tiere verfügen wie auch die anderen einheimischen Notostraca- und Anostraca-Arten über die Möglichkeit, Dauereier abzulegen, die mehrere Jahre schlupffähig bleiben können. Normalerweise benötigen die Larven bis zur Entwicklung zum fertigen Krebs nur wenige (maximal etwa 14) Tage (GROSSE & ENGELMANN 2002, GROSSE & GODENRATH 2004).

Mehr als 4 Jahrzehnte seit dem thüringischen Erstfund kann nunmehr über ein zweites, bislang nicht bekanntes thüringisches Vorkommen von *Eubbranchipus grubei* im nördlichen Teil des Freistaates berichtet werden. Bei Kartierungsarbeiten innerhalb eines von Feuchtestellen geprägten Laubmischwaldes am südlichen Rand der Hainleite in der Gemarkung Schernberg (Kyffhäuserkreis) wurden in einem ca. 20 Quadratmeter großen, voll beschatteten Waldtümpel im Verlauf eines aufgeweiteten Abschnittes eines Entwässerungsgrabens zahlreiche lebende Exemplare von *Eubbranchipus grubei* beobachtet. Das Gewässer liegt etwa 3 km nordnordöstlich der Ortslage Schernberg, die Entfernung zum Waldrand beträgt zirka 300 m. Offenbar nutzt das Wild den Tümpel als Suhle, neben viel Altlaub prägen Algenwatten den Lebensraum. Wohl wegen starker Niederschläge an den vorangegangenen Tagen war das Wasser stark getrübt. Dennoch konnten mittels eines Drahtkeschers 10 Tiere (einige davon als Beleg entnommen) gefangen werden, vermutlich befanden sich wesentlich mehr im maximal 50 cm tiefen Gewässer. Trotz des im Jahresverlaufes vergleichsweise relativ späten Fundda-

tums (8. Mai 2004) erwiesen sich fast alle gefangenen Krebse als Weibchen mit gefüllten Eisäcken. In weiteren, ähnlich strukturierten Kleingewässern in der unmittelbaren Nachbarschaft konnten hingegen keine anderen Krebse beobachtet werden. Die festgestellten ökologischen Bedingungen korrelieren mit den Angaben von NEUMANN & HEIDECHE (1989), wonach *Eubbranchipus grubei* Kleingewässer innerhalb oder in unmittelbarer Nähe von Gehölzen bevorzugt, im Gegensatz zum gelegentlich mit dieser Art sympatrisch lebenden *Lepidurus apus*.

Anscheinend kommt dem offenbar für die Entwicklung der Tiere günstigen Witterungsverlauf in Mitteldeutschland zu Beginn des Jahres 2004 eine große Bedeutung zu. So konnten 2004 an mehreren Lokalitäten Neu- oder Wiederfunde von *Eubbranchipus grubei* getätigt werden, eine entsprechende Publikation ist in Vorbereitung (GROSSE, mdl.). Die Art fand sich beispielsweise Ende April 2004 seit den 1960er Jahren erstmals wieder in der Elster-Saale-Aue zwischen Ammendorf und Schkopau in Sachsen-Anhalt (GROSSE & GODENRATH 2004).

Aus der Sicht des Arten- und Biotopschutzes für Anostraca und Notostraca sei angemerkt, daß der Bewahrung der einzelnen bekannten Wohngewässer oberste Priorität zukommt. Die Vorkommen erweisen sich oftmals trotz jahrelangem Ausbleiben von schlüpfenden Larven aus den vorhandenen Dauereiern als außerordentlich persistent - solange der Lebensraum nicht grundlegend verändert wird. Umsetzungsversuche von trockenengefallenen Gewässerböden mit Dauereiern von Anostraca- oder Notostraca-Arten in andere geeignet erscheinende Habitate schlagen meist fehl, einige Ausnahmen sind allerdings bekannt (GROSSE & ENGELMANN (2002).

Danksagung

Der Autor bedankt sich bei W.-R. Grosse (Halle) für die freundliche Bereitstellung der Abbildung von *Eubbranchipus grubei*.

Literatur

- BELLSTEDT, R. (2000): Kiefenfuß, *Triops cancriformis* und Rotbauchunke, *Bombina orientalis* als „Neubürger“ am Stausee Wechmar im Landkreis Gotha / Thüringen (Crustacea, Notostraca et Amphibia). - Thür. Faun. Abh. **VII**: 65-67.
- BÖSSNECK, U. (1994): Ein neuer Nachweis des Kiefenfuß (*Triops cancriformis* BOSCH, 1801) aus Thüringen (Crustacea: Notostraca). - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt **13**: 188-191.
- FISCHER, J.A. & A. MEHM (1993): Verschleppte „Himmelskrebse“? - Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen **7/8**: 150-152.
- FLÖSSNER, D. (2001): Rote Liste der Süßwasserkrebse (Branchiopoda et Copepoda) Thüringens. 2. Fassung, Stand 09/2001. - Naturschutzreport **18**: 66-68.
- GROSSE, W.-R. & M. ENGELMANN (2002): Stetigkeit und Gefährdungen von *Lepidurus apus* (L.) und *Eubbranchipus (Siphonophanes) grubei* DYBOWSKI (Crustacea: Notostraca, Anostraca). - Hercynia N.F. **35**: 123-136.
- GROSSE, W.-R. & I. GODENRATH (2004): Sensationeller Fund: Seltene Urzeitkrebse in der Saaleaue. - <http://www.verwaltung.uni-halle.de/DEZERN1/PRESSE/aktuelleMeldungen/urkrebse.htm>.
- JOOST, W. (1971): Über einige seltene Krebse (Crustacea, Anostraca und Notostraca) in Thüringen. - Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha: 55-59.
- NEUMANN, V. & D. HEIDECHE (1989): Die Verbreitung von *Lepidurus apus* L. und *Triops cancriformis* Bosch in der DDR. - Hercynia N.F. **26**: 387-399.

Anschrift des Autors

Dr. Ulrich Bößneck
Schillerstr. 17
99198 Erfurt-Vieselbach

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR LÄNDERKUNDE (Hrsg. 2003): Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland. 3. Klima, Pflanzen- und Tierwelt. – Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg, Berlin. 29,5 x 35 cm, gebunden, 176 S. , ISBN 3-8274-0956-X, Preis 84,00 €.

Mit diesem ehrgeizigen und breit angelegten großformatigen Atlaswerk soll einer breiten Öffentlichkeit wissenschaftlich fundierte Information über das deutsche Staatsgebiet zugänglich gemacht werden. Auf zwölf Themenbände ausgelegt, verfolgt es einen ganzheitlichen Ansatz, um Bevölkerungsstruktur, Wirtschaft, Natur- und Kulturressourcen, Raumordnung und gesellschaftliche Transformationsprozesse in ihrer Dynamik zu veranschaulichen. Bisher waren bereits 8 Bände erschienen (Bände 1,2, 4-6,9,10).

Der nunmehr vorliegende 3. Band über Klima sowie die Pflanzen- und Tierwelt ist der zweite „Nationalatlas“-Band zu den naturräumlichen Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland, nachdem bereits im Vorjahr ein solcher über Relief, Boden und Wasser vorgelegt wurde. Wie seine Vorgänger ist der Atlas großzügig mit farbigen Karten, zahlreichen Farbfotos, Satellitenaufnahmen und Tabellen ausgestattet. Insgesamt werden von unterschiedlichen Autoren in einer interessanten Auswahl 53 Themen über Klima, Vegetation und Tierwelt abgehandelt. Der Charakter einer Gesamtchau blieb dennoch überzeugend erhalten. Alle Themen sind in einzigartiger Weise didaktisch aufbereitet und durch aktuelle Grafiken, Verbreitungskarten, Biotopaufnahmen usw. ergänzt. Drei beiliegende transparente Folien mit einer geographischen Übersicht (Maßstab 1:2750000), und den Landkreisen und kreisfreien Städten (Maßstab 1:2750000 und 1:3750000) erleichtert das rasche Auffinden von Lokalitäten auf den Karten. Der Atlas besticht durch seine hohe Aktualität, sowohl hinsichtlich der Zahlen als auch der dargestellten Probleme. Das überraschendste aber auch an diesem Band ist, daß man hier einen „Atlas“ vorliegen hat, den man von vorn bis hinten lesen kann.

Wenn auf dem Cover die Vermutung geäußert wird, daß sich das Werk als unverzichtbare Arbeitshilfe für Geographen und Sozialwissenschaftler, Behörden und Organisationen, Schulen und Universitäten erweisen wird, so gibt es daran keinen Zweifel. Jeder, der z.B. ökologische, faunistische, floristische

o.ä. Studien auf der Fläche der Bundesrepublik betreibt, kommt an diesen Atlas nicht vorbei. Aber auch wer ihn nur zur Erbauung aufschlägt, sollte viel Zeit einplanen, denn er wird ihn nicht so schnell wieder aus der Hand legen.

Herbert Grimm

KRATOCHWIL, A. & A. SCHWABE (2001): Ökologie der Lebensgemeinschaften. - Eugen Ulmer GmbH Stuttgart (UTB für Wissenschaft), 756 Seiten, 286 Abb., 168 Tab.; ISBN 3-8252-8199-X, 74,00 €.

Nach der Konferenz von Rio im Jahre 1992 hat die Biodiversitätsforschung besonders hinsichtlich ihrer Wahrnehmung in der Öffentlichkeit einen spürbaren Aufschwung genommen und mit ihr das Studium von Lebensgemeinschaften, der Biozönosen, in das viele Aspekte der Biodiversität integriert sind.

So besteht durchaus ein Bedarf nach einer Gesamtschau zur Biozönoseforschung, d.h. zum Verständnis der Interaktionen zwischen den Organismen von Populationen und der Ökosysteme. Dem wird das vorliegende Werk in herausragender Weise gerecht.

In diesem Lehr- und Handbuch geben zwei berufene Wissenschaftler einen fundierten Überblick über die Biozönologie als ein wichtiges Teilgebiet der Ökologie. Kern des Buches ist die interdisziplinäre Analyse und Synthese der biotischen Beziehungen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf terrestrischen Lebensgemeinschaften.

Das stattliche Werk liefert in einer beachtlichen Breite und unter Einbeziehung einer großen Zahl von Fallbeispielen einen komplexen Einblick in die engen Verzahnungen und Verknüpfungen von zoozönologischen und vegetationsökologischen Vorgängen. Folgende Themen werden mit zahlreichen weiteren Untergliederungen abgehandelt: Grundprinzipien des Zusammenlebens von Organismen; Grundbegriffe der Biozönologie und ihrer historischen Entwicklung; Einige historische Aspekte zur Wissenschaftsentwicklung der Biozönologie; Methoden, Konzepte und Probleme bei der wissenschaftlichen Bearbeitung von Lebensgemeinschaften; Koinzidenzen und Inkoinzidenzen: ausgewählte Tiergruppen und Standort-/Vegetationsmerkmale; Teilaspekte der Biozönologie: Struktur, Konnex, Stoffhaushalt, Dynamik, Chronologie; Der Mensch und sein Einfluß auf Biozönosen; Landschaftsökologie und Naturschutz

im weiteren Sinne: Einige Grundbegriffe und Bewertungskonzepte.

Das Buch besticht durch die didaktische Aufbereitung und die übersichtliche Präsentation des umfangreichen Stoffes. Neben anschaulichen und gut gewählten Abbildungen werden in „Kästen“ Grundprinzipien und Definitionen klar verständlich und übersichtlich hervorgehoben. Ausdruck der Fülle des bewältigten Stoffes ist ein 67-seitiges eng gedrucktes Literaturverzeichnis, das in sich selbst einen bibliographischen Schatz zum Thema Biozönologie darstellt.

Nicht nur wegen des interdisziplinären Charakters der Biozönologie kann dieses Handbuch allen biologisch Interessierten, ganz gleich ob Studenten, Berufsbologen oder Naturschutzpraktikern wärmstens empfohlen werden.

Herbert Grimm

MÜLLER, V. & SCHMIDT, W. (1995): Landschildkröten. - Natur und Tier Verlag Münster, 196 S., 90 Abb., ISBN 3-931587-02-9, Preis: 39,80 €.

Landschildkröten sind beliebte Heimtiere. Den vielen jungen Schildkröten, die alljährlich in Zoogeschäften feilgeboten werden, droht jedoch zumeist ein qualvolles Schicksal. Viele sterben einen langsamen Tod. Da sie jedoch ausgesprochen zäh sind, kann es ein ganzes Jahr dauern, bis der erlösende Tod eintritt. Dem Besitzer ist oftmals das Dahinsiechen seiner Pfleglinge bis zum „plötzlichen“ Ende gar nicht aufgefallen.

Dem wollen die Autoren entgegenwirken, indem sie in einem handlichen Kompendium alle Landschildkröten nach einem einheitlichen Schema vorstellen: Verbreitung; Lebensraum; Kennzeichen; Biologie, Haltung und Zucht; Futter. Gute Farbaufnahmen zeigen das charakteristische Bild der jeweiligen Art. Vor den Artbeschreibungen finden sich eine Menge Informationen zu grundsätzlichen Fragestellungen, wie Verhalten, Ernährung, Fortpflanzung und Zucht, Zimmerterrarien, Freilandhaltung, Überwinterung, Krankheiten, natürliche Lebensräume und den Bestimmungen zum Artenschutz.

Angesichts der eingangs geschilderten Misere ist dem Buch eine breite Verbreitung zu wünschen.

Ulrich Scheidt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Bößneck [Bössneck] Ulrich

Artikel/Article: [Wiederfund des Feenkrebse Eubbranchipus grubei \(Dybowski, 1860\) in Thüringen \(Crustacea: Anostraca\) 111-113](#)